

RS OGH 1979/4/25 6Ob569/79, 8Ob35/85, 2Ob131/88, 2Ob205/02i (2Ob206/02m), 9ObA29/05p, 3Ob78/05z, 4Ob

JUSLINE Entscheidung

⌚ Veröffentlicht am 25.04.1979

Norm

FBG §26

ZPO §419 A

Rechtssatz

Die Urteilsberichtigung findet nach der Lehre ihre theoretische Grundlage in der Tatsache, dass der materielle Gehalt der Entscheidung durch den Entscheidungswillen des Gerichtes bestimmt wird. Die offensche Unrichtigkeit, welche einer Berichtigung im Sinne des § 419 Abs 1 ZPO zugänglich ist, darf daher nur die Wiedergabe des zur Zeit der Entscheidung bestehenden Entscheidungswillens des erkennenden Richters nach außen betreffen, es muss sich also um eine Diskrepanz zwischen Gewolltem und Erklärtem handeln.

Entscheidungstexte

- 6 Ob 569/79
 - Entscheidungstext OGH 25.04.1979 6 Ob 569/79
- 8 Ob 35/85
 - Entscheidungstext OGH 19.06.1985 8 Ob 35/85
- 2 Ob 131/88
 - Entscheidungstext OGH 10.01.1989 2 Ob 131/88
- 2 Ob 205/02i
 - Entscheidungstext OGH 05.09.2002 2 Ob 205/02i
 - Auch
- 9 ObA 29/05p
 - Entscheidungstext OGH 22.02.2006 9 ObA 29/05p
 - Auch
- 3 Ob 78/05z
 - Entscheidungstext OGH 25.01.2006 3 Ob 78/05z
 - nur: Die offensche Unrichtigkeit, welche einer Berichtigung im Sinne des § 419 Abs 1 ZPO zugänglich ist, darf daher nur die Wiedergabe des zur Zeit der Entscheidung bestehenden Entscheidungswillens des erkennenden Richters nach außen betreffen. (T1)

Beisatz: Nicht der Inhalt des Entscheidungswillens, sondern nur Fehler bei der Wiedergabe des Entscheidungswillens sind berichtigungsfähig. Für eine Änderung des klar zum Ausdruck gebrachten Entscheidungswillens bleibt kein Raum. (T2)

- 4 Ob 34/08s

Entscheidungstext OGH 11.03.2008 4 Ob 34/08s

Auch

- 5 Ob 283/08s

Entscheidungstext OGH 13.01.2009 5 Ob 283/08s

Beisatz: Die Berichtigungsvorschriften der §§ 419, 430 ZPO sollen dem Gericht die Anpassung der Entscheidungserklärung an den Entscheidungswillen ermöglichen. (T3)

Bem: Hier: In Verbindung mit § 41 AußStrG 2005. (T4)

- 1 Ob 227/08a

Entscheidungstext OGH 31.03.2009 1 Ob 227/08a

Auch

- 6 Ob 8/10k

Entscheidungstext OGH 19.03.2010 6 Ob 8/10k

nur: Die offensichtliche Unrichtigkeit, welche einer Berichtigung im Sinne des § 419 Abs 1 ZPO zugänglich ist, darf daher nur die Wiedergabe des zur Zeit der Entscheidung bestehenden Entscheidungswillens des erkennenden Richters nach außen betreffen, es muss sich also um eine Diskrepanz zwischen Gewolltem und Erklärtem handeln. (T5)

Bem: Hier: § 26 Abs 1 FBG. (T6)

- 2 Ob 197/10z

Entscheidungstext OGH 29.03.2011 2 Ob 197/10z

Vgl auch; Beisatz: Keine Berichtigung eines Kostenzuspruchs, der dem Entscheidungswillen des Senats entsprach. (T7)

- 7 Ob 125/12a

Entscheidungstext OGH 26.09.2012 7 Ob 125/12a

Auch; Auch Beis wie T2

- 9 Ob 39/15y

Entscheidungstext OGH 28.10.2015 9 Ob 39/15y

- 9 ObA 53/17k

Entscheidungstext OGH 27.09.2017 9 ObA 53/17k

- 6 Ob 176/17a

Entscheidungstext OGH 21.11.2017 6 Ob 176/17a

Auch

- 9 ObA 68/17s

Entscheidungstext OGH 28.11.2017 9 ObA 68/17s

- 9 ObA 15/19z

Entscheidungstext OGH 15.05.2019 9 ObA 15/19z

nur T1

- 6 Ob 71/20i

Entscheidungstext OGH 09.09.2020 6 Ob 71/20i

- 10 ObS 163/20y

Entscheidungstext OGH 19.01.2021 10 ObS 163/20y

Beisatz: Eine Entscheidungsberichtigung iSd § 419 Abs 1 ZPO ist bei einer Diskrepanz zwischen Erklärtem und Gewolltem zulässig. (T8)

- 9 ObA 11/21i

Entscheidungstext OGH 24.03.2021 9 ObA 11/21i

Beisatz: Hier: Konkordanz zwischen dem geäußerten Entscheidungswillen und dem Spruch der Entscheidung des Berufungsgerichts wurde durch Berichtigungsbeschluss hergestellt; Berichtigung des Urteilsspruchs. (T9)

ECLI:AT:OGH0002:1979:RS0041489

Im RIS seit

15.06.1997

Zuletzt aktualisiert am

26.07.2021

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at